



recht auf, anstatt ihn zu bekämpfen, wir verhelfen dem Kapitalismus zur Alleinherrschaft, denn alle zukünftigen Richter, Verwaltungbeamte, Lehrer, Gelehrte, Ärzte, Techniker usw. könnten dann nur noch den kapitalistischen Kreisen entstammen und würden deren Lebensausprägung vertreten, die ihnen angeboren und ererbten worden ist. Durch eine Vereinigung des Hochschulstudiums verschachern wir das Geistesleben, und damit den Staat, an den Kapitalismus. Das dürfen wir als Sozialisten unter keiner Bedingung tun, dazu darf uns selbst die größte Finanznot des Staates nicht treiben.

Abgelehnt von dem grundsätzlichen Standpunkt, den wir bei der Ablehnung der Kollegialdurchsetzung einnehmen müssen, sind auch noch andere Gründe hierfür maßgebend. Aufgrund der geringen Studentenzahl, die bei dieser Vereinigung der Vorlesungsgeister noch studieren würde, wäre ein verhältnismäßig großer Anteil versucht oder gezwungen, aus Sparsamkeit nur die Pflichtkolloquien zu belegen. Diese Beschränkung würde die Ausbildung der Studenten auf das empfindlich beschädigen. Alle allgemein bildenden Vorlesungen würden nicht mehr besetzt werden, und in der Fachausbildung würde sich der Student nur auf die unumgänglich notwendigen Vorlesungen beschränken. Wir würden dann Fachhandwerker ausbilden, denen jeder wissenschaftliche Geist und damit jeder Fortschrittsgeist verloren gegangen ist. Fachhandwerker, die sich noch dazu mit einem läufigen Miniumum von Fachwissen begnügen würden. Dann hätten wir den Geist der deutschen Wissenschaft erlahmen lassen. Und das ganze Volk, das von den Leistungen seiner Fachleute abhängt ist und von ihnen das Beste zu verlangen berechtigt ist, müsste sich mit unfähigen, oder nicht vollwertigen Fachmännern begnügen. Die Folge davon wäre das Unterliegen Deutschlands auf allen Arbeitsgebieten.

(Schluß folgt.)

## Die Justiz vor dem Reichstag.

Die Antwort des Reichsjustizministers auf all die Anklagen gegen die deutsche Justiz war — das muß in aller Ruhe gesagt werden — ein unerhörter Stolz. Er konnte nichts über rein nichts Sachliches erwidern. Nur griff er auf einen weit zurückliegenden Fall aus Neumund zurück, wo eine erbitterte Menge einen Offizier, der vorher in Notwehr einen Angreifer erschossen hatte, durch Lynchjustiz tötete. Es fiel allgemein auf, daß der Reichsjustizminister auf die große Rechtsbrüder vom Tage vorher überzeugt nicht geantwortet hat. Der Minister ist sich, wenn er glauben sollte, daß wir ihm das Geringste schenken werden. Bei der 3. Lesung wird ihm eine sozialdemokratische neue Angriffsrede zu Gehör gebracht werden, die vorher kein Wort, als die des Parlaments unwürdigen Radikalzenen, die von der äußersten Rechten und der äußersten Linken in wütiger Gemeinschaft zum Schluß dieser dramatischen Sitzung ausgeführt wurden. Die Erregung der Linken gegen das Verhalten des Reichsjustizministers war allgemein. Sie äußerte sich bei der Strafversammlung zwar nicht in den wildesten Zwischenfällen, die ununterbrochen aus den Reihen der Kommunisten aus den Minister niedergeschlagenen, aber soßlich ist die Differenz durch und der Reichsjustizverwaltung unüberbrückbar geworden. Die Rechte des Hauses hatte wohl selbst das Gefühl, daß der Minister den Tag verloren habe. Sie brachte schließlich einen Schlusshauptschlag ein, der den Reichsjustizminister nach außen von den Versuch zu einer Verteidigung zu machen. Die Klassenjustiz in Deutschland ist eben eine Tatsache. Sie ist nicht zu verteidigen. Wir haben nie bestanden, daß es der Revolution nicht gelungen ist und nach den schwierigen Umständen auch nicht gelingen kann, die deutsche Justiz der neuen Zeit anzupassen. Was aber aus den Vorfällen in den jüngsten Monaten zu lernen ist, ist dies: Ein unter der rein bürgerlichen Regierung hat das Beaumirier, aus das der Justiz wieder das Gefühl abholter Deckung durch die höchsten Stellen des Reiches. Seitdem haben sich die Strafgerichte gehäuft,

seitdem ist die Dessenheit durch immer neue Justizskandale beunruhigt worden. Die Reaktion fühlt sich in ihrer Macht. Aus dem Hohnlächeln der Rechtsparteien im Reichstag, aus ihren rohen Zursachen, wenn über das Schicksal zweifellos unschuldig oder unmenschlich hart verurteilter Arbeiter gesprochen wurde, klang das stark gewachsene Machtgefühl dieser Herren mit. Wir sind gewiß, daß ihr Jubel verfrüht ist. Ein Tag wie der heutige, schlägt die Empörung in jedem, der noch nicht allen Rechtsgefühls hat es. Ein Tag wie der heutige, treibt die Sozialisten aller Richtungen in eine Front, ein solcher Tag zeigt den Sozialismus als den Erzäger der Menschlichkeit gegenüber den Versuchern der Barbarei." Noch einmal ergriff der Justizminister zu seiner Rechtfertigung das Wort, sprach mit viel Temperament unter lobendem Beifall der Rechten, ließ aber die Sachlichkeit unsicher verlaufen. Ein Schlussantrag zu der Debatte wurde von der bürgerlichen Mehrheit gegen die sozialdemokratischen Parteien angenommen, als nach einer Bemerkung Adolf Hoffmanns zur Geschäftsförderung, den Kommunisten aber das Schluswort zu ihrer Kritik vollständig nicht wortenthalten hatten konnten, und der Kommunist Kroenen die Rednertribüne betrat, da flüchteten die Bürgerlichen eisern aus dem Saal, wobei ihnen von der Linken zugestochen wurde: Nehmen Sie doch Ihren Justizminister mit!

Berlin, 26. Januar. Am Regierungstisch: Heine.  
Die Aussprache über den Entwurf des Reichsjustizministeriums wird fortgesetzt.

Abg. Graf zu Dohna (Dnl.): Der Reichsjustizminister darf der Zustimmung meiner Freunde bei der Durchführung seiner Arbeit gewiss sein. Annenius, die ja die Meilensteine am Wege der Revolution bedeuten, dürfen nach Möglichkeit nicht mehr erlaufen werden. Die Grundpflege unserer Rechtspflege muß die gelehrte Richterlichkeit sein. Ob die Frau zum Richteramt geeignet ist, das ist eine Frage, die bis jetzt geprüft werden muß.

Abg. Frau Bäders (Dem.): Hier haben Kollegen den Richterstand angegriffen, die selber in Situationen freigesprochen wurden, wo sie selbst geglaubt haben, ein Jahr brannen zu müssen.

(Heiterkeit.) Nicht allein strafrechtliche Urteile sind beim Richterstand unverständlich, auch solche auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechtes lassen es oft an Richterlichkeit fehlen. Auf eine Revision des Gesetzes legen wir Wert. Das heutige Schwurgerichtsverfahren ist eine unerträgliche Prozedur. Wir fordern Einführung der Scheideurtheil. Das ehemalige Güterrecht ist das höchste Unrecht. Starfer Schuß für die getrennt lebende Frau ist notwendig. Die Erstarkung des Schutzes der Frauen gegen unrichtige Angriffe begrüßen wir. Das Schuhalter muss für Menschenmindesten auf das 16. Lebensjahr heraufgestellt werden.

Reichsjustizminister Dr. Heine bittet um Ablehnung des Antrages auf Vorlegung einer Übersicht über die abgeurteilten Kriegsverbrecher. Das Reichsgericht sei zu sehr belastet. Ein Gesetz zur Besserstellung der unschuldigen Kinder wird bald fertiggestellt sein. Das Familiengericht bedarf dringender Änderung.

Ein Jugendgerichtsgesetz ist ausgearbeitet. Die Zulassung der Frauen zum Richteramt ist eine Kulturstufe allererster Ranges, die man hier nicht mit wenigen Stimmen Majorität und in allergeruest Zeit erledigen darf. Eine solche Reform muß sich auf die große Mehrheit der Bevölkerung richten. (Beifall.)

Abg. Bauer (Unabh.): Unser Staat ist ein Klassstaat, daher auch kein Rechtsstaat. Die Gerichte sind die Säulen der Kaiserrevolution. Wer kann nicht wütig gegen den Vaterlandsverrat? Lübeck vorgetragen? (Blau-Rote rechts.) Der Vater der Freie Preußen, der Jäger Ringe, ist immer noch nicht verurteilt. Die ungezählten Vorteile im Nahgebiet streiten nach Rache.

Reichsjustizminister Dr. Heine:

Der preußische Justizminister wird, wenn ein Einzelnen erforderlich ist, was wir auf die Anzeige der "Röten Zähne" veranlaßt hätten. Was sollten wir tun, nachdem festgestellt war, daß die "Unterstützer" von Ludendorff, Reventlow und Eichrich gefälscht waren? (Gebahns, hört, hört, hört!) Es läßt sich demgegenüber auch schließen, daß General Lubenski um das Pariser große Verdienst hat. Der Verdacht des Hochverrats liegt ihm nicht aufrechterhalten. (Lärm links.) Gegen Kapp ist trotzdem ein Haftbefehl wie ein Steckbrief erlassen worden. Auch ist das Vermögen beschlagnahmt worden, kurz es ist alles Notwendige pflichtgemäß geschehen. (Lärm links.) Der Minister stellt dann fest, daß der Strafvollzug im wesentlich einen Sack der Landesregierung ist und bittet um kleinere Erleichterung des Gesetzes über die Entlastung der Gerichte. Die deutsche Justiz steht fest und sicher, so daß unbedingt die Gerechtigkeit auch gegenüber der Arbeiterschaft gewahrt ist. Der Verteidiger hat auch mit der Selbstbehörde der Arbeiterschaft gekämpft. Ich werde eindeutig darauf hinweisen, daß der Gewalt spielt. Gewalt wird immer wieder

zu einer neuen Gewaltanwendung anzeigen und ich erkläre die Reichsjustizverwaltung wied einem derartigen Vorgehen mit der größten Energie und bestem Erfolge entgegenzutreten. (Lebhafte Beifall, Lärm links.)

Abg. Levi (Kom.): Das waren Worte so recht aus dem Herzen der Rechten. Diese Rede hat das Wesen der Justiz richtig enthüllt. Der Minister ist ein Herz und eine Seele mit den Deutschen.

Der Unabhängige Wahl entschließt durch Auseinandersetzung über überhaupt — er stellt sie noch unter die Prostituierten — einen Sturm der Entlastung auf der Rechten. Blaue wie Blau-Teufel, fort, fort, abtreten, schwören durch den Saal.

Der anhaltende Lärm macht die weiteren Ausschreibungen des Redners fast unverständlich und zwangt ihn zum Abdrücken.

Reichsjustizminister Dr. Heine ergreift nochmals das Wort und weist auf einen vom Abg. Düwell vorgebrachten Raumkugel-Gesetz — Düwell hatte von einem unerhörten Rechtsauskunft gesprochen — auf Grund der Feststellungen des Schwurgerichts die volle Unbedarfeit der Vorwürfe Düwells nach.

Bei dem nächsten Redner, Abg. Dr. Rosenfeld, berichtet meist städtischer Lärm im Saal. Trotz mehrfachen Einbrechens des Vizepräsidenten Dr. Bell bleiben seine Worte fast unverständlich.

Noch Annahme des Reichsjustizministeriums vertragt sich der Reichstag auf Donnerstag 1. März mit der Tagessitzung; Unterstellung Gesetze und Gesetze über die Haferverteilung, Gesetze für Kontrolle der Kriegsversorgung, Gerichtsentlastungsgesetz, Jugendwohlfahrtsgesetz, Reichswehrministerium.

## Das Reichswehrgesetz.

Dem Reichstag ist jetzt das Reichswehrgesetz vorgelegt worden, das im Vergleich mit dem Vorentwurf, der im Reichsrat bereits beraten worden ist, auf den ersten Blick einige Änderungen aufweist. Bei der näheren Betrachtung des Entwurfs ist jedoch festzustellen, daß im wesentlichen nur der Vorwurf, weniger dagegen die Sache eines Änderung erfahren hat. Der "Vorwärts" sagt mit Recht, daß die in dem Vorentwurf gezeigte reaktionäre Tendenz etwas überladet wurde, damit man sie nicht mehr so deutlich sieht.

An Verbesserungen ist zunächst festzustellen, daß nicht mehr, wie es bisher geplant war, nur der *Staatswehrminister* über die oberste Befehlsgewalt in Händen hat, sondern daß überall als Befehlshaber der *Reichspräsident* steht, der in dem Vorentwurf sonderbarweise ganzlich übertragen worden war.

Deutschlich und gleichfalls als Verbesserung anzusehen ist eine Änderung, nach der den Marine- und Heeresmannen ausdrücklich die gleiche Wahl zugestanden wird.

So gering an und für sich die Veränderungen im Sinne eines demokratisch aufgebauten Heereswesens sind so groß sind die Veränderungen, die sich mit unseren Einsichten über die Neuordnung der Republik nicht vereinbaren lassen. Rundschau einmal ist für Böhmen überall ein *Reisevertrag* bezüglich der Landesmannschaften vorzusehen, nach dem der böhmisches Anteil des Reichsheeres einen in sich geschlossenen Verbund unter einheitlicher Führung bildet. Gegen diese ungünstige Veränderung des Vorentwurfs ist aus den manigfachen Gründen starker Widerstand zu erheben, der insbesondere darum zur Tat werden muß, weil in der Praxis dieses Rechts vielleicht bald führt, daß der Particularismus verstärkt wird und dadurch insbesondere der böhmisches Reaktion neue Unterführung die wahrhaftig nicht notwendig ist, gewählt wird. Eine weitere erwähnenswerte Verschlechterung in dem vorerwähnten Gesetzentwurf ist schließlich der Entzündung von Truppenstellen auf bejordaner Pfeile aus einem Land in das andere fortzusetzen; denn der bisher vorgesehene Einbruch der Landesregierung gegen die Belagerung der Truppen sollte nunmehr ganzlich fort und wird in den nächstfolgenden Worten formuliert, daß die Länder in der Regel vorher zu hören sind. Auch in den Paragraphen über das *Eingreifen der Wehrmacht bei öffentlichen Krisen* sind Formulierungen enthalten, denen widersprochen werden muß, weil aus ihnen nicht hervorgeht, wer das diesbezügliche Entwicklungsrecht jetzt besitzt, während das alte Recht des Oberbefehlshabers aus dem Vorentwurf gestrichen wurde.

Was über ganz besonders der Veränderung in dem vorgelegten Entwurf bedarf, sind die Paragraphen, in denen die staatsbürgertlichen Rechte der Soldaten behandelt werden. Entgegen dem Vorentwurf, der diese wichtige Angelegenheit in einem einzigen Paragraphen behandelt, sind jetzt zwei Paragraphen konzipiert worden, die aber dennoch den Soldaten die Angehörigkeit zu politischen Vereinen und die Teilnahme an politischen Versammlungen nicht nur vorerhält, sondern einfach gründlich untersagt.

## Wiederholen im Mecklenburg.

Schwerin, 26. Januar. In der gestrigen Sitzung des mecklenburgischen Landtages brachte die Deutschnationalen Volkspartei einen Antrag ein den Landtag verzögert aufzulösen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Zugleich wurde beschlossen, die Neuwahlen am 13. März vorzunehmen. Der Landtag arbeitet vorläufig in der bisherigen Zusammensetzung weiter.

Chaim entzündete sich eine Zigarette und bot Jakob ebenfalls eine an. Jakob nahm sie und rauchte sie mit heftigen Zügen. Es vergingen einige Minuten, obwohl doch etwas geschehen wäre. Dann hörte Jakob eine Türe knarren und hörte einen Lärm, der durch eine offene Türe kam. Er hörte jemand gehen und plötzlich wurde es hell. Er schloß die Augen, da ihn das große Licht blendete. Als er sie wieder öffnete, sah er, daß er sich in einem Raum befand, der durch eine Glassür mit einem anderen Raum verbunden war. In dem Raum ging ein Mann mit einer Serviette über dem Arm, die uns her, rückte eine Tüte und Stühle zurück und stellte mit dem Ende einige Dinge ab. Dann nahm er aus einem Schrank zwei Leinwand und breitete diese über die Tische. Dann ging er hinaus und kam zurück mit einem Stoff Teller.

Jakob sah, daß es ein Kellner war, der alles für ein Fest herrichtete. Der Kellner brachte Wein in Kübeln und stellte diese auf Stühle. Jakob wußte nicht, was er mit all dem anfangen sollte.

Der Kellner war kaum fertig geworden mit den Vorbereitungen, als einige Herren und Damen in das Zimmer kamen und sich die Tische setzten. Jakob sah, daß es meist Offiziere waren. Sie unterhielten sich mit den Damen. Jakob hörte jedes Wort. Plötzlich horchte er hoch auf. Schalapins Name war gefallen. Eine der Damen hatte gesagt:

"Schalabin läßt auf sich warten!"

Ein Offizier erwiderte, indem er die Achseln zuckte:

"Der Jude wird noch nicht fertig sein mit dem Anziehen!"

In Jakobs Herz bohrte sich etwas drin. Er sah den neben ihm sitzenden Chaim an Arm und fragte:

"Dein du gehört, die Niddin hat er gesagt?"

Chaim legte ihm reich die Hand auf den Mund und machte:

"Still!"

Dann flüsterte er Jakob ins Ohr:

"Du mußt ganz ruhig sein! Man versteht drinnen genau so wie hier, jedes Wort. Hast du, bleibe ruhig, was du auch schon weißt!"

Jakob blieb weiter durch die Glassür und plötzlich packte er ihm der andere den Mund mit der Hand verschlossen.

In das Zimmer war Schalabin gekommen und mit ihm eine ganze Reihe von Leuten bei dem andern Tisch.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Parasiten.

Roman von Bernhard Klieger.

(Rauchverbote verboten.)

20

"Out", sagte Jakob.

"Und was führt Dich zu uns?"

"Ich will mit meine Tochter reden."

Chaim Würzte sich seinen langen, grauen Bart durch die Finger. Dann sagte er:

"Du wirst uns alle ins Unglück führen, wenn Du es tut!"

Jakob schaute erschrocken Augen und fragte:

"Warum?"

Chaim zog Jakob an einen Tisch näher, der im Winkel stand und wußte ihm ins Ohr:

"Weil uns beide der Polizeichef der Hämmer über den Kopf schlägt!"

"Du kennst den Polizeichef, übernatürlich auch nicht!"

"Ich weiß, daß er kein Mensch ist, sondern ein Teufel!"

"Was werden wir nicht mit Gewalt holen, freimüdig soll sie mit gehen! Und wenn sie dann mit geht, soll sie der Polizeichef töten!"

Chaim schaute den Polizeichef.

"Ich will Dir nicht weis tun, Jakob! Aber ich bin ein alter Mann und böse. Du wirst es mir nicht viel nehmen, wenn ich Dir die ganze Geschichte sage. Wenn Du meinst, Du kannst Deine Tochter haben, freimüdig mit Dir zu gehen, triff Dein Ohr. Ich will Dich nicht mehr mit Chaim und seinem Sohn trennen, ich will Dich nicht aus dem Hause schaffen, ich will Dich nicht aus dem Land schaffen, wie Du es mir sagst!"

Jakob schaute sich mit beiden Händen auf den Tisch und legte sie auf.

"Was kann ich tun?"

"Was kann ich tun?"

Chaim preßte die Lippen zusammen, stand auf und blieb Jakob mitreden an. Dann sauste er:

"Man muß ein frisches Blod abnehmen, wenn es nicht heilen will. Das tut zwar etwas weh, aber es ist besser, als dauernd die Schmerzen zu haben!"

Er nahm seinen Mantel vom Nagel, zog ihn an und fragte Jakob, ob er Lust habe, ihn ein Bildchen zu malen. Jakob fragte:

"Brauchst Du malen?"

Jakob nickte mit. Sie gingen durch die dunklen Straßen, bis sie endlich in eine Stube kamen, die hell erleuchtet war. Eine häusliche Menschen beliebte die Gebäuße. Droschen fuhren auf und ab und aus einigen Holzstühlen dröhnte Musik. In einer dieser Stühle saß Chaim. Ging jedoch nicht direkt den Kunden zum Restaurant, sondern durch eine Nebeneingang, der in die Küche führte. In der Küche kontierte ein Koch.

"Guten Abend, Mama," sagte Chaim.

Die Frau erwiderte den Gruß und blieb stehend auf Jakob.

Chaim ging zu ihr und flüsterte ihr etwas ins Ohr. Daraufhin kam sie Jakob näher, reichte ihm, ließ den Blod an seiner Gestalt anfassen, und schüttete den Blod. Dann zog sie die Achseln und lachte.

"Sieh aber nicht bestechen, wie der Koga kommt, aber mit mir's ja darf sein! Komm!"

Sie ging durch einen Gang. Chaim und Jakob folgten ihr. Ein alter Mann, der Jakob sah, gab ihr nun einen Geldschein, worauf sie wieder zurückging und die beiden allein ließ.

"Was soll denn das alles bedeuten?" fragte Jakob.

Chaim deutete auf die Türe und sagte:

### Die „militärischen“ Bürger.

Im braunschweigischen Landtag erklärten gestern bei Beiratung des Staatsministeriums die führenden sämtlichen bürgerlichen Fraktionen, daß ihre Parteifreunde der rein sozialistischen Regierung in Braunschweig kein Vertrauen entgegenbringen und daher den Staat ablehnen. Von der Parteiung der Kommunisten im Landtag wird es abhängen, ob eine Kabinetts-Liste in Braunschweig eintreten wird.

### Die Berliner Stadtverordnetenwahlen angefochten.

Die Mitglieder der deutschen Volkspartei im Berliner Stadtparlament haben Klage vor dem Bezirksgericht auf Unzulässigkeitsklärung der Stadtverordnetenwahlen erhoben. Die Forderung wird begründet mit der Ungültigkeitsklärung von 4081 Stimmen der deutschen Volkspartei, die nach den Wahlen im Berliner Stadtverordnetenversammlung erfolgt ist.

### Auch der Ledernerbeiterverband reinigt sich.

In Berlin tagte gestern eine Verbandskonferenz der Ledernerbeiter, gleichfalls über die Frage „Moskau oder Amsterdam“. Die Konferenz hat eine Entschließung angenommen, durch die alle Mitgliedern, Funktionären und Angestellten des Verbandes zur Pflicht gemacht wird, die innere Geschlossenheit des Verbandes aufrecht zu erhalten. Von der Konferenz wurde der Vorsitzende ermächtigt, mit allen Mitteln gegen solche Leute vorzugehen, die beschäftigten, innerhalb des Verbandes Verspaltung nach Moskauer Muster zu treiben.

### Zeitungsläufer Stinnes.

(Drahtbericht unseres Berliner Bureaus.)

Herr Stinnes reist zur Zeit in Österreich rum, um Zeitungen auszu kaufen. Anscheinend ist die „Österreichische Tagespost“ bereits gewonnen, für man den Korrespondenten der „Hammer“ schreibt: „als bestredeter in Aussicht genommen hat.“

Der Verlag der „Deutschen Tageszeitung“ soll nun auch beabsichtigen, eine Reihe Provinzblätter auszulaufen.

### Hilfe für Österreich!

Nach einem Sonderbericht der Sozials-Agentur wurde in der Berliner Konferenz hinsichtlich der Unterstüzung Österreichs der Standpunkt vertreten, daß, um die Lage normal zu gestalten, es notwendig sei ein vollständiges Hilfsprogramm aufzustellen. Die Wiener Abteilung der Reparationskommission hat einen allgemeinen Plan ausgearbeitet, aber auch die französische Regierung ließ präsent, daß man Österreich einerseits langfristige Kredite bewilligen müsse, daß aber auch andererseits Österreich Garantien liefern müsse hinsichtlich der Verwaltung seiner Finanzen und der Reorganisation des öffentlichen Diensts, namentlich des Verkehrswesens. Nach dem „Tempo“ muß man Österreich für das laufende Jahr einen Kredit von 80 Millionen Dollars gewähren, wovon 60 Millionen auf Lebendmittel, 20 auf Rohstoffmaterialien entfallen. Am ganzen handele es sich für fünf Jahre um einen Kredit von 250 Millionen Dollars.

### Die englische Arbeiterpartei und Irland.

Die englische Arbeiterpartei hat in dieser Woche durch eine Rendition ihren Feldzug zur Herbeiführung eines Vergleichs mit Irland begonnen. Als Grundlage eines Ausgleichs werden Verhandlungen mit den Einheiten, Durchführung der Truppen und Übertragung der Verantwortlichkeit für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung an die gewählten lokalen Selbstverwaltungsbehörden vorgeschlagen.

### Der internationale Bergarbeiterbund zur Sozialisierungsfrage.

Aus London wird gemeldet: Auf der Versammlung des Zentralkomitees des internationalen Bergarbeiterbundes wurde die aktuelle Kohlenlage in Europa im Zusammenhang mit der Depression im Handel erörtert. Den Vorstand führt Smillie. Vertreten waren England, Frankreich, Belgien, Deutschland (durch Otto Hue und Hujemann) und die Tschechoslowakei.

Die vorgesetzten Berichte über die Wirtschaftslage in den einzelnen Ländern zeigten, daß die Depression im Handel eine allgemeine Erkrankung ist und daß an vielen Mittelpunkten Kohlenvorräte angeschaut sind. In Deutschland arbeiten die Bergarbeiter 3½ Stunden täglich an zwei Tagen in der Woche, um den Bedingungen des Spa-Abkommen nachzuhören. Es wurden Berichte vorgelegt, in denen der Fortschritt in der Sozialisierungsfrage in der Kohlenindustrie seit der Genfer Konferenz dargelegt wird. Nach Kenntnisnahme dieser Berichte nahm das Komitee einstimmig eine Entschließung an, in der erklärt wird, die Sozialisierung der Bergindustrie in jedem Land, sei von äußerster Bedeutung.

Die Entschließung weist auf den erfäßten Widerstand hin, den von den Kapitalisten ganz Europas diesem Vorfall entgegengestellt wird, und fordert die Arbeiter auf, ihre Tätigkeit zu verdoppeln, um die Ausdeutung der Bergwerke durch die Allgemeinheit zu erreichen. Die Arbeiterklasse und die Gesellschaft werden aufgefordert, bei ihren Reaktionen auf Annahme der diesbezüglichen Gesetzesgebung zu dringen.

### Zur deutschen Kohlenfrage.

Aus London wird weiter gemeldet: Ein der heutigen Schlusssitzung des Vollzugsausschusses des internationalen Bergarbeiterbundes wurde die Lage der Kohlenindustrie Deutschlands erörtert, wie sie im Bericht der deutschen Delegierten angeschildert wurde, und eine ausführ-

liche Entschließung angenommen, in der von den Erklärungen in den Berichten der deutschen Delegierten Kenntnis genommen wird, nach denen Kohlendörte von 900 000 Tonnen im Ausgabe; und 800 000 Tonnen in Überbleibseln jetzt angehäuft sind, die sowohl für den Verbrauch im Innlande, als auch in Erfüllung der Bedingungen des Spa-Abkommen an Frankreich abgeführt werden können, wenn hinreichende Transportmittel zu diesem Zweck zur Verfügung stehen. Der Ausdruck nahm auch zur Kenntnis, daß den deutschen Arbeitern Verpflichtungen auferlegt werden, während die Bergarbeiter mit Lebensmitteln dienen und unterscheiden. In einer Entschließung fordert der internationale Ausdruck die Regierungen auf, eine internationale Aktion zu ergreifen, um die Kohlenförderung mit der Nachfrage in Europa in nähere Beziehung zu bringen. Die Bergarbeiter aller Länder werden aufgefordert, die Überschüsse, ebenso offen. Wenn die Produktion weniger als den Selbstbedarf an Kohlen fordert, soll dies nur durch Verbesserung der Produktionsleistung, nicht durch Abschöpfung des Arbeitsplatzes ausgeschlagen werden. Der Ausdruck beschloß, die Entscheidung unverzüglich der augenblicklich in Paris tagenden Konferenz der Häupter der alliierten Regierungen zu übermitteln.

### Breslau (Land)-Neumarkt.

Osowiz. Vermisst. Der 33 Jahre alte Viehhändler August Neugebauer, genannt Schlesier, vom hierigen Domini und die Spieldorfländer Margarete Weisz, 21 Jahre alt, werden seit dem 15. Januar b. J. vermisst. R. ist mittelgroß, blond und hat auf der linken Schulter ein Gewicht. W. ist großer Statur, hat blondes Haar und große blaue Augen. Angaben über die Vermissten erbittet Frau Christiane Neugebauer, Dominiun Osowiz.

### Aus der Provinz Schlesien.

#### Wähler und Wählerinnen!

Seit bis zum 30. Januar 1921 die Wählerlisten ein. Sicherst Euch das Wahlrecht.

Jeder der zur Landtagswahl nicht in seinem Wohnort wählen kann, besorge sich einen Wahlchein. Den erhalten ihr auf dem Dorf beim Gemeinde- oder in Gutsbezirk beim Gutsvorsteher. In der Stadt beim Magistrat (Bürgermeister).

Für Provinzial-, Landtags- und Kreistagswahlen werden Wahlcheine nicht ausgegeben.

### Ein Zollbeamter als Schmuggler.

Aus Radow wird uns geschrieben:

Der preußische Grenzbeamte R. R. wurde von tschechischen Beamten dabei ergriffen, wie er nachts in einer Wiese im Verein mit 2 Kumpaten Ware über die Grenze schmugelte. Um weniger aufzufallen, hatte er die Dienstuniform mit dem Brillenstiel vertauscht. Durch die Gegenwart seiner Amtsverwaltung wollte R. offenbar seine Spieghelfen vor unliebsamen Überraschungen schützen; aber er hatte sich in den tschechischen Beamten getäuscht.

Diese schriftliche Anzeige zu seiner Festnahme, und als R. nur das Sammelschwert über seinem Haupt schwabten sah, ergriß der sonst so mutige und äußerst schneidige Zollbeamte, der jede Frau und jedes Kind auf öffentlichen Wegen nach Waren durchsucht und zur hochnotpeinlichen Körpervisitation ins Amtsalot schlept, das Hosenträger und rannte zum Gaudium seiner Verfolger, über Stock und Stein über die nahe Grenze hinweg. Die tschechischen Beamten wollten dem flüchtenden Schmuggler eine Kugel nachjagen; doch das Gefühl der Kollegialität und das Mitfeind mit der furchterlichen Angst des Kollegen hielt sie davon ab. Von deutscher Boden aus, also von sicherer Stelle, rief er nun — nach dem alten Trick: halte den Dich! — seinen Verfolgern mit lauter Stimme zu: „Wer schmuggelt da? Nehmt doch die Schmuggler fest (nämlich seine eigenen Schmugglerbrüder)!“ R. R. Spieghelfen wurden daraufhin abgeführt, und der schlaue R. R. rieb sich vergnügt die Hände, wünschte ihm doch 20 Prozent der Deute als Lohn dafür, daß — schließlich wenigstens — auf sein Betreiben hin die beiden Polizei festgenommen wurden. Doch das Unglück schreitet schnell. Während R. sich auf deutschem Boden vor seinen tschechischen Kollegen verteidigte und auf den guten Nachfang hinwies, rief plötzlich — o Schreck! — R. R. in überzeugtes Nachherjächen, und alle die schönen Sachen rollten den tschechischen Beamten vor die Füße. Blitschnell und unter Anwendung von Gewalt befreite sich R. aus seiner komisch verzweigten Lage, noch einen letzten lebensmüden Blick besonders nach der zerstreuungen Rumstache wendend. R. hatte Glück; denn das gegen ihn tschechischerseits eingeleitete Strafverfahren blieb bis heute ohne Erfolg, weil, wie R. selbst äußerte, sein Oberzollkontrolleur ihn unter keinen Umständen bestrafen lasse. Hierdurch ermutigt, ließ sich R. zu der Drohung hinnehmen, er werde an den tschechischen Beamten — die doch nur ihre Pflicht taten — wegen der erlittenen Angelege- nheit nehm. Auf die Kunde davon, daß der preußische Zollbeamte trotz seiner schweren Verfehlung weiter seinen Dienst versieht und an den tschechischen Beamten wegen ihrer treuen Pflichterfüllung Nachsicht nehmen will, nahm die tschechische Justiz die Sache selbst in die Hand und ließ ihr wissen, daß solche Deute wie ihn kein Mann auf tschechischem Gebiet sei und er sofort für die Dauer eines Jahres eingesperrt werde, sobald er es wolle, noch einmal tschechischen Boden zu betreten.

Was sagt unsere deutsche Justiz dazu? Müssten wir Arbeiter und Bürger die fast unerträglichen Steuerlasten auch dazu tragen, daß ein überzähliger Zollbeamter durch sein pflichtvergessenes Verhalten die deutsche Beamtenchaft vor dem Aus-

lande blamiert? Wenn die eigene Behörde — aus unbekannten Gründen — einen ungetreuen Beamten dem Amt der Gerechtigkeit zu entziehen sucht, dann müßte die deutsche Beamtenchaft geschlossen gegen einen solchen Vorgang Front machen und die sofortige Entfernung solch untauglicher Elemente aus ihren Reihen verlangen.

### Oberösterreichisches.

#### Keine Abstimmung ist vorgesehen.

Zwischen dem deutschen Bevölkerung in Oppeln und dem Vertreter der polnischen Regierung bei der interalliierten Kommission ist eine Vereinbarung getroffen worden dahingehend, daß den im polnischen Staat wohnenden deutschstämmigen Überbleibseln der Vorbereitung für die Abstimmung und bei der Abstimmung selbst seitens der polnischen Behörden keinelei Hindernisse in den Weg gelegt werden dürfen. Ebenso ist Kürzerbindung zwischen dem deutschen Volkskonsistoriat und den deutschen Abstimmungsorganisationen in Polen sichergestellt worden. Von deutscher Seite ist zugesichert, daß, wie schon früher geschehen, auch die in Deutschland wohnenden Stimmberechtigten polnischen Staates in der Ausübung ihres Stimmrechtes nicht beschränkt werden. Ebenso ist deren Verkehr mit dem polnischen Volkskonsistoriat unter den gleichen Bedingungen wie in Polen zu gestatten.

#### Wer abstimmen darf.

Nach einer Entscheidung der interalliierten Seite verlieren Personen dadurch, daß sie bereits an der Abstimmung in Ostpreußen teilgenommen haben, nicht die Abstimmungsberechtigung in Oberösterreich, wenn sie seit dem 1. Januar 1904 ohne Unterbrechung im Abstimmungsbereich gewohnt haben.

#### Der Kreisvorsteher hat gar nichts zu sagen.

Auf Grund eines Befehls des Leiters der Staatsanwaltschaft wurde am Dienstag nachmittag gegen 3 Uhr der Grubenarbeiter Gräfka aus Bielschowitz, ein 22-jähriger junger Mann, von der dortigen Polizei mit Unterstützung der Amtsschaffner und dem Gerichtsgesangnis Hindenburg geführt.

Sofort nach Bekanntwerden der Verhaftung waren großvolumige Agitationen auf Fahrträdern tätig und brachten das Volk in Bielschowitz und Antonienhütte gegen die Polizeibehörde auf. Um 4 Uhr nachmittags zog ein etwa 200 Personen starker Zug vor dem Gemeindeverwaltungsgebäude Bielschowitz und nahm eine drohende Haltung gegen die Polizeibeamten an. Sie forderten vom Amts- und Gemeindevorsteher Gräfka sofort gegen Bielschowitz, Antonienhütte und in Bielschowitz in die Lust sprengen würden. Man ließ dem Amtsversteher eine Schreckschuss von zwei Stunden. Von dem fast 50 Männer starken Kommando der Abstimmungspolizei erschienen nur acht Beamte. Der Führer des Kommandos, ein Deutnam, verweigerte die persönliche Bewilligung und die Entlassung weiterer Mannschaften.

Der um Hilfe angerufene Kreisvorsteher erwiderte, man solle den Leuten sagen, daß sie sofort auseinanderzugehen haben. Als der Leute sagten, daß sie sofort auseinanderzugehen haben, und rief: „Der Kreisvorsteher hat uns garnichts zu sagen!“ Rügebedingungen mußte der Amtsversteher mit Rückicht auf die schwachen Polizeikräfte persönlich die Haftentlassung des Gräfka beim Amtsgericht in Bielschowitz veranlassen. Gegen 3 Uhr traf Gräfka in Bielschowitz wieder ein, wurde von der Menge begrüßt und begann sofort mit einer wilden Hetze.

#### Das Sportvereiter im Gebirge.

In den letzten Tagen tobte im Hochgebirge ein durchblasses Schneesturm, der besonders am Montag den Aufenthalt im freien gänzlich unmöglich machte. In der Nacht zum Dienstag lärmte sich aber das Wetter auf, der Wind ließ nach und es wurde klar und kalt. Dienstag vormittag waren auf dem Kamme 12 bis 14 Grab-Kälte und dazu prächtiger Sonnenschein. Die Sportverhältnisse sind jetzt als gut zu bezeichnen, nachdem die verweichten Schneebahnen im Gebirge frei gemacht worden sind. Auf dem Kamme beträgt die Schneehöhe etwa 80 Centimeter, in Krummhübel und Schreiberhau etwa 10 bis 20 Centimeter. Die Schneebahnen reichen bis in die Gebirgsdörfer hinab. Auch die Skifahrer müssen als gut bezeichnet werden.

Rambau. Gegen den Lebensmittelwucher. Am Montag, den 24. Januar b. J. hielt der Ortsausschuß des freien Gewerbes eine Protestversammlung gegen den Lebensmittelwucher und die Preissteigerung der notwendigen Lebens- und Bedarfsartikel einberufen, zu der der Bergarbeiterverein der Genossen Beifert das Referat übernahm. Es wurde eine Entschließung angenommen, die beim Reichsernährungsminister zur Kenntnisnahme übermittelt wurde und in der gefordert wird, daß die Wirtschaftspolitik des Reichsernährungsministers geändert werden muß, wenn nicht eine Katastrophe in der Ernährung des Volkes heraufbeschworen wird. Zum Schluß führte der Genossen Höffmann den Erwähneter in warmen Worten die große Bedeutung der Erholung an, welche sie im Vordergrund stehen, und ermunterte die Genossen zur raschen Tätigkeit während der Wahlzeit, damit durch einen guten Wahlauftakt die Arbeiterschaft sich in der geplante Körperförderung einen größeren Einfluß verschaffe und höher und selber in die Lage versetzt wird, die Gedanke des Volkes im Sinne des Sozialismus zu lenken.

### Vereinskalender.

Bergarbeiterverband Neusalza. Freitag, den 28. Januar 1921 abends 8 Uhr, im Gewerbehaus, Kleiner Saal, Generalversammlung. (Röhres Höhe Interat.)

Druckerfeier Böhmen. Freitag, den 28. Januar 1921, abends 7½ Uhr. Einsetz bei Peter in Groß-Böhmen eine öffentliche Wahlerversammlung statt, in welcher Freudenthal Zimmermann Breslau über: Preußenawahl, Fachminister, Hohenstaufensteuer spricht. Besonders werden Frauen und Mädchen hierzu eingeladen.

Augen auf

Sonnabend, den 29. Januar 1921  
beginnt mein Inventur-Ausverkauf

und bringe ich meine Ware, ohne Rücksicht auf den wirklichen Wert, im Preise bis zur Hälfte herabgesetzt zum Verkauf.

mein Sonntags-Inserat

Albert Wagner  
Friedrich-Wilhelmstr. 26/28

Augen auf

Spiegel 28



# Beilage zur Volkswoche

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 27. Januar 1921.

Heute abend 7½ Uhr

Vorlesung

Reichstagsabgeordnete Toni Pfülf

im großen Saal des Gewerkschaftshauses. — Niemand versäume die Versammlung.

## Deutschnationaler Jungepöbel.

In der heut stattfindenden 28. Vollstaltung der Landwirtschaftskammer ereignete sich ein bezeichnender Zwischenfall.

Bei Eröffnung der Sitzung hielt der Vorsitzende, Schreinert v. Klingen, eine klagende Rede auf Kaiser Geburtstag. Während der Rede erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen. Oberbürgermeister Dr. Wagner und der Regierungspräsident blieben sitzen. Durch Zurufe aus der Versammlung „Aufstehen“, wurden sie gezwungen, den Sitzungssaal zu verlassen. Bis zum gegenwärtigen Augenblick sind sie in die Sitzung nicht zurückgekehrt.

Lange wird diese Herrlichkeit nicht mehr dauern, denn die Reihen zu den Landwirten klammern sich vor der Tür.

## Wer bezahlt die Zechen?

Welcher einfache Gedanke sollte jedem, der sein Geld durch seiner Hände Arbeit mühselig verdienten muss, bei der bewirtschaftenden Wahl leisten? Arbeiter, in ein paar Wochen hast du es in der Hand, dein Geschick auf Jahre hinaus zu bestimmen. Wenn jemals das Sprichwort „Jeder ist seines Glückes Schmied“ Bedeutung hat, so doch besonders bei den Bahnern. Wenn man liest, wie gerade die Arbeiter, wenn es galt, die Erfolge der Revolution zu retten, in der letzten Zeit versagt haben, so fragt man sich: Wie ist so etwas nur möglich? Hat man denn in den Arbeiterkreisen alles vergessen, was man in früheren Zeiten zu erdenken gehabt hat? Wenn du selbst dein Verdienst willst, war soll dich dann retten? Ein einfacher, ein so kindlich einfacher Gedanke sollte dir zum Wahllosungswort werden. Du kannst den Sieg über die Reaktion so leicht gewinnen, wenn dir bewußt wird, welche Kraft euch Arbeitermassen innenwohnen, wenn ihr einig seid. Ein langer Krieg liegt hinter uns. Wir haben ihn verloren. Welche Schande liegt in dem Worte „verloren“? Wirst du es? Unsummen hat der Krieg verschwendet, sie müssen aufzuräumen werden. Riesensummen kostet er noch tagtäglich. Unsere Feinde haben einen großen Teil des Vaterlandes besetzt. Die Besatzung verschlingt Gelder, von denen sich mancher keine Vorstellung machen kann. Es ist nicht möglich, die Ausgaben, die uns der verlorene Krieg gebracht hat, hier nachzuhängen und erschöpfend zusammenzustellen. Dazu kommt noch, daß die Entschädigungssumme, die wir unseren Feinden werden zahlen müssen, unvorstellbar hoch sein wird. Alles muß bezahlt werden, denn unsere Feinde sind die Sieger. Sie werden es verstehen, ihren Verdruß durchdruck zu verleihen. In geradezu leichtsinniger Weise hat die faschistische Regierung während des Krieges darauf los gewirtschaftet. Also kurz: wir Deutschen müssen zahlen, zählen und immer wieder zählen. Die Frage ist nun: Wer bezahlt die Zechen? Bislang sind die Arbeiter und Beamten auf dem besten Wege dazu. Durch 10 Prozent Abzug von euren nicht immer zuverlässigen Löhnern hat man seit dem 25. Juni v. J. vielen von euch das Leben erschwert. Die Sozialdemokratie ist stets bemüht gewesen und hat es stets als ihre wichtigste Aufgabe angesehen, die Lasten auf Schultern zu legen, die tragfähiger sind als eure. Manches Wahlergebnis hat aber gezeigt, daß die Arbeiter und vor allem mancher Beamte gern bereit zu sein scheint, mit seinen schwachen Schultern kräftig schleppen zu helfen. Er tritt mit seinem Wahlzettel schüchtern vor die Rechtsparteien und ihre Gefährte. Der Reiche aber verbirgt sich hinter den Leichen gefallener Proletarier, ohne ihnen zu danken dafür, daß sie zur Rettung seines Goldsackes ihr Opfer brachten. Soll das so bleiben? Nein, wenn noch ein flüchtiges Vermögen in Euch steckt, muß es anders werden. Merkt Ihr denn nicht, wie die Rechtsparteien mit ihren Reichen sich um das Bezahlten der Riesensummen herumdrücken wollen? Darum auch dies Liebeswerben um den Arbeiter, daher die Beamtentreu undlichkeit besonders vor den Wahlkämpfen. Arbeiter, folge ihren Lockungen und du wirst sehen, wer die große Zechen, die bezahlt werden muß, bezahlt. Kein anderer als du bezahlt sie. In Sachsen, Bremen und Hanau sind deine Arbeitsbrüder auf dem besten Wege dazu. Wer nicht hören will, wird führen müssen. Der einfache Gedanke, der dich bei den Wahlkämpfen hilft, ist also kurz zusammengefaßt folgender: Es gilt, eine große Zechen zu bezahlen. Wer zahlt sie? Kommt eine bürgerliche Regierung zugrunde, so zahlt du. Bekommen wir eine sozialistische Regierung, so werden die Reichen ihre wohlgefüllten Goldsäcke öffnen müssen. Du hast bei der Wahl den Windladen in der Hand, die Säcke zu schnüren. Du hast aber auch das Messer, das die Goldsäcke öffnen kann. Ich denke, ein Zweifel, wie du zu wählen wirst, sollte in dir nicht einen Augenzwink auslösen. Es kann für dich nur eine Partei in Frage kommen, und das ist die alte sozialdemokratische Partei. Ihr gibt am 20. Februar keine Stimme. Sie wird es verstehen, dich dafür zu beschützen, in den schweren, schweren Seiten, die nach über Deutschland hereinbrechen werden. Deiner Familie bist du es schuldig, daß du dich ihr erhältst. Scheint nicht alles leichtfertig aufs Spiel, indem du rechts wählst. Links ist dein Kampfplatz, rechts wartet deiner das sichere Verderben!

## Die Orgesch in Breslau.

Die „Schlesische Arbeiterzeitung“ vom 26. Januar veröffentlicht Enthüllungen über die hiesige Organisation der Orgesch, die wir natürlich auf ihre Mächtigkeit nicht nachprüfen können. Wir empfehlen aber den zuständigen Behörden, die Mitteilungen mit aller Schärfe und Rücksichtslosigkeit zu dränken.

Es wird da u. a. gesagt, daß der „Schlesische Landbund“ das Aushangsschild für die Orgesch ist. Major von Höfer und Kitor seien die Hauptmacher. Außerdem fämen in den Räumen des Landbundes alle Reactionäre zusammen: Graf York von Wartenberg, Klein-Deis, Graf Walther von Miltitz, Major von Johnston, Graf Neichenbach usw. Eine Filiale der Orgesch befindet sich Kirchallee 38, II. bei Friedmann. Die dortigen Leiter seien Major von Heppel und Mohrhoff. Zur Beschaffung von Geldmitteln habe man sich den Generalleutnant Rebeleius, Kaiser-Wilhelmstraße 105, bei dem bekannten Monarchisten Prof. Koch, und den Major von Hechendorff, Ingendorf, verpflichtet.

Ein anderes Orgeschstüdt befindet sich im Generallandschaftsgebäude. Der Kapitän Schäuff und Neubortz arbeiten dort als treuer Streiter für die Orgesch.

Auch unter dem Deckmantel der Polensbekämpfung machen man in Orgesch. Von Tauenhausen wäre es beschäftigt der Kommissar Weigel eine große Schar von Agenten und Spionen.

Diese Dinge sind sofort zu prüfen und von der „Schlesischen Arbeiterzeitung“ ihr Material zu verlangen. Die Arbeiterschaft verlangt mit Recht die schärfste Bekämpfung der Orgesch, die Sicherheit des Staates, das Leben der Arbeiter, die Errungenheiten des gesamten Proletariats ständig bedroht. Mit einigen leichtfertigen Dementis, die man bei solcher Gelegenheit stets zur Hand hat, ist nichts getan. Hier sind Namen und Räume genannt. Also ist eine ernsthafte Untersuchung nötig und die nach dem jeweiligen Ergebnis zu ziehenden Folgerungen unbedingt zu fordern. Wir erwarten raschste Auflösung.

Schlichtungsausschuss wird sicher Herrn Bitner belehren, daß die Seiten rücksichtsloser Unternehmerwillkür vorbei sind.

Der Magistrat wird es sicher interessieren, daß auch in diesen Betrieben Vieh geschlachtet und ungesezt zur Wurst verarbeitet wird. Abreichen davon, daß die Stadt dadurch finanziell gefährdet wird, hat auch die Bevölkerung aus Gesundheitsgründen ein Interesse, daß derartige Geheimschlachterien ausgemerzt werden.

## Oberschlesier geht Acht!

Heute gehen mehrere sich die Fälle, daß bezahlte Agenten des Konsants, die abstimmberechtigten Oberschlesier aufsuchen und den Beruf machen, ihnen Urkunden oder andere Abstimmungspapiere abzuschaffen oder abzulauern. Auch Neuannahmen von Personalien mit dem Hinweis, daß sie in polnischer Sprache erfolgen müßten um Gültigkeit zu erlangen, oft unter Hinziehung eines für diese Zwecke gleich mitgebrachten Photographen, werden zu erreichen versucht.

Ihr treugesinnten deutschen Oberschlesier lasst Euch von diesen gewissenhaften bezahlten Vaterlandsverrätern nicht langen. Alle Abgesandten der Vereinigten Verbände bestreiter Oberschlesier sind mit Ausweisen, welche den Stempel unserer Organisation führen, versehen. Verlören die diese Ausweise nicht vorlegen können, stehen im Dienste der Polen und es wird ihnen zweckmäßig handgreiflich klar zu machen sein, daß sie an der falschen Seite sind. Verlangt jemand Abstimmungspapiere von Euch, so gebt sie **keinesfalls heraus**, sondern scheut den Weg nicht und geht zur zuständigen Ortsgruppe und erläutert Euch, ob Ihr einer Schwindsucht gehabt habt.

## Die Reaktion an der Technischen Hochschule.

Ein Student schreibt uns:

Es ist unerhört, mit welcher Unverschämtheit die Reaktion an unserer Breslauer Hochschule sich immer und immer wieder erhebt und es sei mir erlaubt Ihnen ein neues Beispiel hierfür mitzuteilen:

Der Allgemeine Studenten-Verein an der Technischen Hochschule Breslau hat in einer „Volksversammlung“ beschlossen am 27. Januar 1921 als dem Geburtstage Sr. Majestät unseres allernächsten Kaisers und Königs (er lebe; hurra! hurra! hurra!) den Betrieb an der Technischen Hochschule ausfallen zu lassen. Man denkt sich nur einmal den umgekehrten Fall: irgend eine Arbeitergemeinschaft hätte in der alten Zeit gewagt, den 1. Mai in derart provozierender Weise zu begehen. Hoffentlich sagt noch eine vorgelegte Stelle etwas dazu. Werkt Euch aber auch, daß nicht alle Studenten zu diesen Menschen gehören, sondern eine kleine Zahl noch zu Euch hält, die aber zu schwach ist, um solchen Hochverrat zu verhindern.

## Vom Schwurgericht.

Notiz

Der Arbeiter Emil Schönfelder wurde am Sonnabend vor dem heiligen Schwurgericht wegen Notruf zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Verhandlung fand unter zeitweisem Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

In der jetzt laufenden Schwurgerichtsperiode werden noch einige weitere Soden zur Verhandlung kommen. Am Mittwoch gegen die Näherin Elisabeth Schweizer und Frau Luise Schlothauer, beide aus Breslau, wegen Meineid. Am Freitag gegen Meineid und Knopflei; am Donnerstag gegen den Schuhmacher Otto Radulla, den Schweizer Arthur Haub und den Arbeiter Arthur Gallakow wegen Raubes; am selben Tage gegen den Arbeiter Richard Breiter aus Stodtewa, Kreis Guben, wegen Urkundenfälschung und am Freitag gegen den Schuhmacher Wilhelm Niemann wegen Sittlichkeit, verbergen.

\* Saatkartoffeln. Das Kleingartenamt beschafft in diesen Jahren Saatkartoffeln nicht mehr, da die Zwangsabwirtschaftung für Kartoffeln aufgehoben ist. Rechteitige Gebühre beauftragung wird daher dringend empfohlen. Die Landwirtschaftskammer lädt „Schlesische Saatkartoffel“ G. m. b. H. vermittelst weiter anerkannte Saatkartoffeln.

Im Anschluß hieran wird uns vom Verbande Oberschlesischer Schreiber- und Gartenberufe mitgeteilt, daß er die Belieferung von Saatkartoffeln übernehmen will, soweit es sich um Kartoffelfelder handelt. Befürwortungen — denen vor Gentler eine Anzahlung von 30 Mark bewilligt ist — sind an die Geschäftsstelle des „Schlesischen Kleingartenvereins“, Hubenstraße 118, zu richten. Belieferungen auf Postcheckkonto 20676 Breslau. Die Mitglieder der Schreibervereine bestellen bei ihren Vereinsvorständen.

\* Das Ende der blauen Polizei. Die bisherige blaue Polizei wurde am Mittwoch offiziell aufgelöst. Soweit die Breslauer Verhältnisse in Frage kommen, wird sie teilweise der Polizeipolizei, teilweise der Schutzpolizei. Polizei angegliedert. Die 29 Polizeireviere sind zu 18 Einheitsrevieren zusammengelegt. Mit diesen Einheitsrevieren werden von nun an gleichzeitig sogenannte Kriminalreviere verbunden, die häufig mit Kriminalwachmeistern besetzt sein werden. Größere Kriminalfälle können auch der bisherigen Kriminalpolizei übertragen werden. Die Polizeireviere 6 und 7, 21 und 22 werden ebenfalls zusammengelegt. Auch sonst sind verschiedene Kombinationen beim Polizeipräsidium zu verzeichnen. So sind beispielsweise die Unterabteilungen, Sittenpolizei und Betrug auf der Herrenstraße. Ecke Burgstraße, in den bisherigen Wachdromen des I. Reviers untergebracht worden.

\* Reisen in das Memelgebiet. Das Verleihamt der Stad Breslau schreibt uns: Nach Auskunft der Polizei beim heiligen Polizeipräsidium ist zu Reisen ins Memelgebiet Reis auslandsweg mit deutschem und französischem Sichtmerknotwendig. Erfolgt die Reise durch den polnischen Korridor, dann ist auch ein politischer Sichtmerknotwendig, falls nicht die nach Ostpreußen führenden Durchgangsstraßen D 1 und D 2 benutzt werden.

\* Zum Geban der Studienkraft der Augusteum. Der Elternbeitrag der Augusteum überwindet und das Schreiben, mit dem er die Elternversammlung einberuft, dem Antrage des Magistrats, die Studienanstalt der Augusteum abzubauen, die Genehmigung zu verliehen.

\* Wie halten eine Sichterklärung für unnötig, da die Verlage nach dem Geban der sozialdemokratischen Stadtvorstanderversammlung abschließen werden wird.

\* Treue Volkswächter. Große Gottwald-Döhrling, Gewaltstraße 3, ließ die „Volkswächter“ seit dem Jahre 1890 und Gustav Bäsel, Peterstraße 13, sogar seit 1885. Beispiele treuer Kampfsoldigkeiten! Hoffentlich können keine Gewerken noch das 60-jährige Jubiläum als Volkswächter feiern!

\* Stadttheater. Heute abend 6 Uhr. Die Breslauer vom Nürnberg. Als David gastiert Herr Alfred Kopp vom Stadttheater in Breslau am Kabarett. Freitag 7 Uhr. „Gute Laune“ abend 7 Uhr. Die Breslauer.

\* Straßenkonzerte. Die Straße des Gewerkschaftsgebäudes in Breslau (Körperkarten), zwischen der Unterführung der Güterumschlagsbahn und dem Körbelsweg, wird vom 1. bis zur 4. Woche von 4 Wochen für Nutzwerk und Steuer gelöst.

## Freiwillig verzichtet keiner

auf ein Recht, das ihm als Staatsbürger zusteht

## Du willst und mußt wählen

und Dich also überzeugen, ob Du in den Wahllisten eingetragen bist. Täglich von 10—7 Uhr liegen die Wahllisten in der Lessing-Turnhalle aus

## Geht alle die Wahllisten ein!

## Achtung! Kaufmännische Angestellte!

Bis zum 30. Januar bietet sich allen kaufmännischen Angestellten, die sich noch nicht in die Wählerliste für die Kaufmännischen Wahl einzutragen lassen, Gelegenheit, die Eintragung nachzuholen. Wahlberechtigte sind männliche und weibliche kaufmännische Angestellte, die bis zum Tage der Wahl das 20. Lebensjahr erreichen. Wer also bis etwa Mitte März 20 Jahre alt wird, sollte sich noch in die Wählerliste eintragen. Ferner kann auf Grund einer nachträglichen Verordnung wahlberechtigt alle kaufmännischen Angestellten mit mehr als 15000 Mark bis zu 30000 Mark Jahreseinkommen. Wir bitten unsere Mitglieder, Vertraulente und Betriebsräte, Anmeldeformulare vom Wahlbüro, Rathaus, Zimmer 59, zu beschaffen oder im Verbandsbüro, Gewerkschaftshaus, in Empfang zu nehmen. Bei allen kaufmännischen Angestellten, die nachträglich in den Betrieben eingestellt wurden, ist nachzufragen, ob sie bereits im Oktober ein Anmeldeformular ausfüllten. Wo das nicht geschieh, ist das Verbumpte selbst nachzuholen.

Zentralverband der Angestellten.

**Ein ganzes Haus nicht in der Wählerliste.**

Man teilt uns mit, beim Einschreiben der Wählerliste habe sich ergeben, daß das ganze Haus kleine Großheringasse 40 nicht in der Liste stand. Hätten die Bewohner die Liste nicht eingesehen, dann hätte am 20. Februar aus dem ganzen Hause niemand wählen dürfen. Der Fall mag allen Säumigen eine Lehre sein, die Listen bestimmt einzusehen.

## Neuanmeldungen zur Volkshochschule.

Schon jetzt zahlreiche Anfragen geben Veranlassung zu der Mitteilung, daß Neuanmeldungen erst kurz nach Ostern erfolgen können. Genauere Mitteilungen werden an Ihnen in den Zeitungen erscheinen. Auch werden um diese Zeit wieder in den Volkshochschulen, im Bureau der Volkshochschule und an den anderen bekannten Stellen neue Kalenderpläne zum Verkauf ausliegen. Interessenten sei empfohlen, die Vorträge zu besuchen, die der Leiter der Volkshochschule, Dr. Mann, demnächst in verschiedenen Gewerkschaften halten wird und sich in der Sprechstunde des Leiters Rat zu holen. Das Büro der Volkshochschule befindet sich Springerstraße 5—9, III. Zimmer 4/6.

## Unternehmenswillkür.

Vom Centralverband der Fleischerei wird uns geschrieben: Die große Fleischindustrie ist im Fleischgewerbe verantworfliche Organisation der Fleischereien, die Fleischereibetriebe einer eingehenden Kontrolle auf die Fleischseit zu unterziehen. Eine Anzahl Fleischereien wurden festgestellt, wo die Arbeitszeiten erheblich überreicht wurden und zur Bestrafung gemeldet. Der Fleischhändler Bittner Kreuzbergerstraße, wurde wiederholt beschuldigt, bestreit aber ebenso wie sein Werkführer, daß in seinem Betriebe länger als gelegentlich zulässig gearbeitet würde. Als nun negativ bestätigt wurde, die eingehende Kontrollkommission fand, daß bis in die Nacht hinein gearbeitet wurde, Hans-Bittner auch eine diesbezügliche Anzeige bei der Organisationsleitung erstatteten, wurde die polizeiliche Verurteilung der Fleischereien veranlaßt. Hier besteht der Westküste (Los Angeles) eine lange Arbeitszeit, während die anderen Betrieben zugaben, daß jeden Tag weit über die Zeitgrenze gearbeitet wurde. Die Folge dieser Aussagen war, daß diese Leute die Entlastung gegeben wurde wegen Arbeitsmüdigkeit. Dabei steht Herr Bittner noch vorher einen entzündenden Gesellen ein. Der

Am 24. da. M. verschied plötzlich nach langen schweren, mit großer Geduld ertragenen Leidern, meine liebe Frau, unsere treue Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Louise Schneider geb. Preißner**  
im Alter von 50½ Jahren. 1862

Im liebsten Schmuck  
**Hermann Schneider**  
hebet Kinder und Anverwandten.

Beerdigung: Freitag, den 28. Januar 1921,  
nachm. 2 Uhr, von der Friedhofskapelle am  
Poblanowitz'schen Wege aus.

### Wehmütige Erinnerung

am Todesfeste unserer herzengelten, heiligsten,  
unvergesslichen Sohnes, Bruders und  
Schwagers des Kaufmanns

**Artur Gebauer**  
geb. den 20. März 1893 — gest. den 28. Jan. 1920.

Wie eilt die Zeit! Schon ist entflohn  
Ein Jahr der Tränen und der Träume  
Um Dienst. Der heldenlebende Sohn  
Und Bruder, den kein besseres Sehnen  
Zurück uns bringt, den viel zu früh  
Der Tod entriß aus frohem Streben,  
Und der in unserm Herzen nie  
Vergessen wird, so lang wir leben.

Breslau VI, den 28. Januar 1921.  
Dessauerstr. 1.

Gewidmet von Deiner Dich nie vergessenden  
Mutter, Bruder und Schwägerin.

Requiem: Freitag, 28. Januar, früh 7½ Uhr,  
in der Pfarrkirche zu St. Nikolai. G. 88

## Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands

Zahlstelle Breslau

Büro und Arbeitsnachweis: Margaretenstr. 17 II.

Freitag, den 28. Januar 1921, abends 8 Uhr  
Gewerkschaftshaus kleiner Saal:

## Generalversammlung

### Tagesordnung:

1. Geschäft- und Rahmenbericht vom 4. Quartal 1920.
2. Jahresbericht 1920.
3. Neuwahlen.
4. Verschiedenes.

Zu Anhören steht der fürkünftig wichtigen Tagesordnung ist das  
Erscheinen aller Mitglieder Pflicht.

Mitglieder haben Mitgliedsbuch oder Karte beim Eintritt  
vorzuzeigen.

### Die Ortsverwaltung.

Achtung!

Achtung!

## Transportarbeiter!

Freitag, den 28. Januar, abends 7½ Uhr  
i. großen Saal des Gewerkschaftshauses, Margaretenstr. 17

## Generalversammlung

### Tagesordnung:

1. Geschäftsbereich vom 4. Quartal und vom Jahr 1920,  
sowie der Kartell-Delegierten.
2. Freie Fasssprache.
3. Wahl des Gauvorstandes, der Ortsverwaltung, Revisoren  
und der Kartell-Delegierten.

Ohne Mitgliedsbuch oder Karte kein Eingang.

Die Ortsverwaltung.  
J. u. P. Senk.

## Meine Erlebnisse im Balkankrieg

vom

**Hans Rohde**

Ordnungsführer im Stab des Armeekorpskommandos auf Gallipoli.  
Interessante Schilderungen aus dem Balkankrieg.

Mit zahlreichen ganzseitigen Abbildungen auf Kunstdruckpapier.

**Statt 3 Mk. nur Mk. 1.—**

noch zweimal 30 Pf. Porto mehr.

**Buchhandlung Volkswacht, Breslau 3,**  
Haus Grampenstraße 5 (Büro im Untergesch.)

Auch durch unsere Austrägerinnen und Zeitungsredakteure zu beschaffen.

## Zur Aufklärung!

Eingezeichnet



Schutzmarke

Es wurde in letzter Zeit häufig versucht, Fette, die nicht aus unserem Werk stammen, als „Palmin“ zu verkaufen. Wir warnen vor mißbräuchlicher Benutzung unserer gesetzlich geschützten Marke „Palmin“. Das Kaufende Publikum aber lasse sich nichts anderes aufreden, sondern achte auf nebenstehende Schutzmarke und unsere Firma auf jedem Original-Paket:

Es gibt nur **ein Palmin.**

**H. Schlinck & Cie. A.-G., Hamburg**

**Gotthard Völkel**

Leinenhaus, Friedrich-Wilhelmstraße 51

**Inventur - Ausverkauf**

10% auf sämtliche Waren 10%

G. 33

Wer früh tolltadlt, lebt am längsten

Das libelle u. spritzige Buch heißt „Sprudelndes Sumo“, v. G. Wall. Eine kleine Sammlung von 500 lustigsten Witzen, amüsanten Scherztagen, lustigen, witzhaften Scherzblättern sind ebenfalls dabei. Wer braucht eine Abnahme von 100 Stück ab Sprudelndes „Badia“, Wittenber. 16, Seiten, r. geöffnet von 7½ bis 4 Uhr. 145,-

**W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 322**

**Bigaretten** reines Blatt 13,-

vorzügliche Qualität aus feinen Tabaken. Lieferung bill. g. weil vom Fabrikant z. Verbraucher. Abnahme von 100 Stück ab Sprudelndes „Badia“, Wittenber. 16, Seiten, r. geöffnet von 7½ bis 4 Uhr. 145,-

**Otto Grohowsky** Große Große Straße 45

**B**ille bei alle Einkäufen sie die Inserente unserer Zeitung berücksichtigen

**Kauf**

**Altmetalle** kauft Joseph Jüngling, Gneisenaustraße 4

**Alt-Metalle** kauft Otto, Röhrenstr. 8

**Altmetalle** kauft Jakisch, Weinmarkt 26, 1701

**Pistolen** u. Revolver, kleine Modelle, sowie Jagdgewehre kaufen Arthur von Ledinski, Bohrstraße 1/3, 5 Minuten v. Hauptbahnhof.

**Starkes Feuerzeug** gegen Preis, moderne Modelle, kleine aus prima Stoffen hergestellt, annehmbare Preise. Weitaufl., Wittenber. 57, 11

**Schneidemaschine** verkauft niedrige G. Anbieter, Fabrikhandlung, Röderweg, 18847

**Arbeitsmarkt**

**Stellenangebote**

**Tüchtige Strohhutmärkerinnen** zum sofortigen Antritt gesucht.

**Heinrich Pätzold**, Stroh- und Filzfabrik, Weinstraße 51.

**Zeitungsträgerinnen** für Gräbscher vorort gesucht.

**Expedition der „Volkswacht“.**

**10 Korbmauter** Jüngste, niedrige Handmädchen

als Dienste für täglich schwere Arbeit gesucht. Pensionat, Feldstr. 13, 1. Eig. rechte. G. 80

**Spülmeisterin, n. Ediale** als Dienste für täglich schwere Arbeit gesucht. Pensionat, Feldstr. 13, 1. Eig. rechte. G. 80

## Otto Siebler

Zu unserer Genugtuung prägte vor kurzem eine Breslauer

Presse für den Lesekreis den inhaltreichen Satz:

„nicht die Quantität, sondern die Qualität  
gibt der Ausschlag für unsere Erfahrung!“

Überzeugt und hiermit rufe ich in den Lesekreis:

„Es ist nicht richtig, immer das Billigste zu kaufen; gute Ware entloht durch sparsameren

Verbrauch für den meistens höheren Preis!“

Wir bringen deshalb von den wichtigsten Lebensmittelzweiten

Auswahl in Qualitäten, sodass jeder nach seiner Kaufkraft die ihm zugängliche Ware wählen kann!

Nr. 14 Konserven	per Pfd. 2,40 Mk.
Nr. 12 Tafelspeise, Mittelfleisch	per Pfd. 3,10
Nr. 9 Tafelspeise, indischer, schneeweiss	per Pfd. 3,50
Nr. 1 Kartoffelsalat, edelste Qualität	per Pfd. 3,50
Tafel-Margarine	per Pfd. 11,50
Rüschenschnitzel, weiß amerikanisch	per Pfd. 13,00
Rückspeck, amerikanisch stets frisch, delikat schmeckend	per Pfd. 19,25
Gesalzener Speck	per Pfd. 14,50
Kokosnussbutter, weiß	per Pfd. 15,50
Erbsen, gelb, verlesen	per Pfd. 2,20
Erbsen, geschält, halbe	per Pfd. 2,50
Rangoobokken, weiß, verlesen	per Pfd. 1,60
Goldfische	per Pfd. 2,00
Sackobst, keine schlesische Mischung	per Pfd. 4,50
Pharmazeut. dicht eingekocht	per Pfd. 4,50
Dialektische Sahne, 9% Fettgehalt	per Flasche 6,75
Wurstkohl	per Pfd. Dose 2,15
Erbsen, junge	per Pfd. 2,25
Erbsen, mittelweiß	per Pfd. 2,40
Kakaoüber, hoher Fettgehalt	per Pfd. 17,00
Schokoladenpulver	per Pfd. 4,50
Reichardt-Vollmilch-Puddingkohle 1/2 Pfd. Karton	11,00
Siebler's Eisschokolade, Spezial-Qualität	per Pfd. 100 gr Tafel 3,50
Die Gute	100 gr Tafel 3,50
Jubiläum	100 gr Tafel 6,00
Edle Thürner Kämmerschen v. Weise	Pack 4,10
Spitzkäse	per Pfd. 2,75
Jeffersches, gezuckert	per Pfd. 2,30
Paterno Apfelsinen, wohlgeschmeckend	Stck. 8,00 8,90 1,35
Kastanienfüllung	Doppelstieg 4,50
norweger Vollkäse, mittelgroß	Stck. 6,45
groß	erhöht

Zwingerplatz 5 u. in sämtlichen Filialen.

Bei Versand nach außenland gleiche Preise  
befahrt Breslau, ausschließlich Verpackung.

### Anzüge, Hosen, Stoffe,

Preis je m. sehr billig

**Krywalski**, Gneisenaustr. 7.

### Gummibüroren

günstigster Preis

verschiedene Modelle

billig

## Bezugsquellen-Verzeichnis

Arbeiter-Konfektion

Arbeit.-Konfektion

Strumpfwaren

Kaufen Sie an

Augrode-Breitens. 1. Laden

Nicolaistr. 13.

Alkoholfreie Getränke.

Brandt-Grafe, 300

Leibnizkaffee, Schlesischestr. 5

Esel & Säring, Telefon 4402

Thomas-Grafe, Hubertstr. 43,

Telephone 2311.

Antriebsleitung, Kabelsparer-

und Wendeanstalter

Aust, Paul, Schen-

ke, Str. 19.

Vende - Institut

Horstenstr. 13 a. Gaußstraße 1

Inh.: Alois Harzey

Daniel, F., St. Goldmannstr. 28

H. Portetzke, Altona

Str. 48

Unternehmungen auch nach Maß

Schuhmeister

Thiel, J., Schuhmeister, 29/40

Tripple, Herm., Freidung

Wolff, August, Auguststr. 22

Möbelherren und

Konditoreien

Weigel, Jos., Auguststr. 1

Wenzel, Karl, Brauerei, 1

Berger, Friedl., Kreisstr. 3

Gumble, Jos., Schein, Str. 44

Heilig, Band, Nachodstrasse 23

Härtig, Paul, Hubertusstraße 109

Heitl, Karl, Altona, Oberstr. 28

Heitl, Karl, Gaffron

Gartenstr. 84

Thälisch, Künstler-Songfest.

Greif, Café, Hubertusstr. 25

Künstler-Vorstellung

Zum Lehmdamm 58

Bereitschaft, Buntstoffspezialität

Jub. Paul Hampel, fd. H. 1115

Rathaus-Café, Elisabethstr.

Str. 6.

Täglich Künstler-Konzert

Ringtheater, Familien-Theater

Woyen, Kari, Auguststr. 75

Damenhüte, Hutumpreis-

Anstalten, Putz, Modes

Badeanlagen

Mölditzki & Co.

Neue Tiefenstrasse 19

Berlin, Ring Nr. 2857

Zentralhebungen

Wosser u. Badeanst.

Reparaturen jeder Art.

Band

Paul Cohn

Schmiedebrücke Str. 22

Blumen, Früchte, Süßig.

Samt, Vorhänge, Tapeten

Gärtner, Albert, Ring 23

Bandagisten

Heine, Karl, Gartenstraße 54

Weltstr. 11. Im Rathaus 20/21

Schmid

Hein, Joh., breite 17/18

Seiden- und

Elektro-Industriewaren

Kastning, Paul, Str. 73, Tel. 7242

Kreppen, Hermann

straße 86

Schwabe, W.

Kupfermied. 11

F. Werner, Geschäftstr.

Str. 26.

Reisekarten-a-R. -R. -R.:

Karl Wiedemann

Strela 1, Antonsstr. 11,

Telefon 11673.

Telefunkungs-

und Elektro-Industriewaren

Kastning, Paul, Str. 73, Tel. 7242

Kreppen, Hermann

straße 86

Schwabe, W.

Kupfermied. 11

F. Werner, Geschäftstr.

Str. 26.

Reisekarten-a-R. -R. -R.:

Karl Wiedemann

Strela 1, Antonsstr. 11,

Telefon 11673.

Telefunkungs-

und Elektro-Industriewaren

Kastning, Paul, Str. 73, Tel. 7242

Kreppen, Hermann

straße 86

Schwabe, W.

Kupfermied. 11

F. Werner, Geschäftstr.

Str. 26.

Reisekarten-a-R. -R. -R.:

Karl Wiedemann

Strela 1, Antonsstr. 11,

Telefon 11673.

Telefunkungs-

und Elektro-Industriewaren

Kastning, Paul, Str. 73, Tel. 7242

Kreppen, Hermann

straße 86

Schwabe, W.

Kupfermied. 11

F. Werner, Geschäftstr.

Str. 26.

Reisekarten-a-R. -R. -R.:

Karl Wiedemann

Strela 1, Antonsstr. 11,

Telefon 11673.

Telefunkungs-

und Elektro-Industriewaren

Kastning, Paul, Str. 73, Tel. 7242

Kreppen, Hermann

straße 86

Schwabe, W.

Kupfermied. 11

F. Werner, Geschäftstr.

Str. 26.

Reisekarten-a-R. -R. -R.:

Karl Wiedemann

Strela 1, Antonsstr. 11,

Telefon 11673.

Telefunkungs-

und Elektro-Industriewaren

Kastning, Paul, Str. 73, Tel. 7242

Kreppen, Hermann

straße 86

Schwabe, W.

Kupfermied. 11

F. Werner, Geschäftstr.

Str. 26.

Reisekarten-a-R. -R. -R.:

Karl Wiedemann

Strela 1, Antonsstr. 11,

Telefon 11673.

Telefunkungs-

und Elektro-Industriewaren

Kastning, Paul, Str. 73, Tel. 7242

Kreppen, Hermann

straße 86

Schwabe, W.

Kupfermied. 11

F. Werner, Geschäftstr.

Str. 26.

Reisekarten-a-R. -R. -R.:

Karl Wiedemann

Strela 1, Antonsstr. 11,

Telefon 11673.

Telefunkungs-

und Elektro-Industriewaren

Kastning, Paul, Str. 73, Tel. 7242

Kreppen, Hermann

straße 86

Schwabe, W.

Kupfermied. 11

F. Werner, Geschäftstr.

Str. 26.

Reisekarten-a-R. -R. -R.:

Karl Wiedemann

Strela 1, Antonsstr. 11,

Telefon 11673.

Telefunkungs-

und Elektro-Industriewaren

Kastning, Paul, Str. 73, Tel. 7242

Kreppen, Hermann

straße 86

Schwabe, W.

Kupfermied. 11

F. Werner, Geschäftstr.

Str. 26.

Reisekarten-a-R. -R. -R.:



## Bezugsquellen-Verzeichnis

<b>Arbeiter-Konfektion</b> <b>Arbeit.-Konfektion</b> <b>Strumpfwaren</b> <i>Nur ein Stk zu Grosz-Breiten 1. Ecken Nicolaistr. 13</i>	<b>Blumen und Kräuter</b> <b>Emmrich, A., Matthäustr. 74</b> <b>Schlau'tz, Alfred W. M.</b> <i>Wolfsstrasse 14</i>	<b>Ergebnis 6 mal monatlich</b> <b>Brückenwagen</b> <i>Lobude, H., Str. 69</i>	<b>Damen-Friseur</b> <b>Rich. Reiche, Altberlinerstr. 59a</b> <i>Ausführung sämtl. historischer, Ball- und Braut-Frisuren</i>	<b>Fahrradhandlungen</b> <b>Robert Schmidt</b> <i>Bischöfstr.</i>	<b>Fleischerien und Wurstabteileien.</b> <b>Schubert, H., Schönleinerstr. 68</b> <b>Göbel, Richard, Altenstr. 20.</b> <b>Steinemann W., Straße 101</b>	<b>Gastwirtschaften</b> <b>Apollon</b> <i>Der Berliner</i> <i>Stell. Schmitz u. Wittich Tanz</i> <i>Joh. Sonnab. Vereinvergnug.</i> <i>Heil, Gustav, Schönstr. 33</i>	<b>Herren-Garderobe.</b> <i>Chezinsky &amp; Juchescho</i> <i>Reichsstraße 60/61.</i> <i>Prinz, Karl, Reichsstr. 71, VI.</i>
<b>Alkoholfreie Getränke.</b> <i>Brandt, Bräuse.</i> <i>Krautmann, Schänke 5</i> <b>Spez &amp; Säting</b> <i>4403</i> <b>Thuner-Bräuse</b> <i>Hubenstr. 84.</i> <i>Telephon 2311.</i>	<b>Büstenwaren</b> <b>London &amp; Co.</b> <i>Overseestrasse 5</i> <b>Cent, H. G.</b> <i>13</i>	<b>Brillenwaren</b> <b>London &amp; Co.</b> <i>Overseestrasse 5</i> <b>Uebelmann</b>	<b>Druckereien</b> <b>Kriesch, H., Altenstrasse 3</b> <i>„V. K. K. A. I. A.“</i> <i>Wittigstr. 13</i>	<b>Drogen und Farben</b> <b>Alexand.-Drog.</b> <i>St. Meder</i> <b>Augusta-Drogerie</b> <i>St. Meder</i>	<b>Fahrräder</b> <i>zu angemessenen Preisen.</i> <b>U. K. K. A. I. A. I. A.</b> <i>Wittigstr. 13</i>	<b>Gastwirtschaften</b> <b>Bergkeller</b> <i>Jeden Sonn. u. Dienst. Tanz</i> <i>Im Garten Konzert</i> <b>Bartelsch</b> <i>Marienstraße 17</i> <i>Joh. Lohm. u. Carl. Vogel</i> <i>Vogel, Willy, Reichsstr. 8</i>	<b>Bekleidungshaus</b> <b>W. Hamburger &amp; Co.</b> <i>Schmidauerstraße, 1. Et.</i> <i>Wittigstr. 112.</i>
<b>Aust, Paul,</b> <i>Sedentz, str. 19</i>	<b>Ende - Institut</b> <i>Bergstrasse 13. Gesamthaushalte 1.</i> <i>Inh. Alois Barzey</i>	<b>Café Börse</b> <i>Junkernstr. 46</i> <i>Großmarkt-Bälli</i> <i>Angenehme Familiens-Lokal</i>	<b>Café Corso</b> <i>Jahns, Gaffron</i> <i>Wartenstrasse 81</i> <i>Edelherr, Künstlerkonzert.</i>	<b>Café u. Konditorei</b> <i>Grevlich, Café u. Konditor.</i> <i>Alsenstrasse 87.</i>	<b>Café Kakadu</b> <i>Café u. Konditorei</i> <i>Nikolaistraße 68/69</i> <i>Täglich</i>	<b>Café Kielbasa</b> <i>„Friedrich, H., Friedhofstr. 106</i> <i>Günther, Drog., Friedhofstr. 82</i> <i>Viktoria-Drogerie</i> <i>Wittigstr. 24</i>	<b>Café Kielbasa</b> <i>„Friedrich, H., Friedhofstr. 106</i> <i>Günther, Drog., Friedhofstr. 82</i> <i>Viktoria-Drogerie</i> <i>Wittigstr. 24</i>
<b>Bekleideten und Handelswaren.</b> <i>Weichel, A., Auguststr. 1</i> <i>Wenzel, Karl, Böcknitzstr. 3</i> <i>Werner, Friedr., Friedhofstr. 5</i> <i>Wittigstr. 10, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 12, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 13, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 14, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 15, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 16, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 17, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 18, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 19, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 20, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 21, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 22, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 23, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 24, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 25, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 26, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 27, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 28, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 29, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 30, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 31, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 32, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 33, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 34, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 35, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 36, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 37, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 38, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 39, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 40, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 41, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 42, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 43, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 44, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 45, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 46, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 47, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 48, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 49, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 50, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 51, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 52, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 53, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 54, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 55, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 56, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 57, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 58, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 59, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 60, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 61, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 62, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 63, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 64, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 65, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 66, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 67, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 68, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 69, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 70, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 71, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 72, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 73, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 74, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 75, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 76, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 77, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 78, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 79, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 80, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 81, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 82, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 83, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 84, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 85, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 86, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 87, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 88, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 89, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 90, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 91, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 92, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 93, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 94, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 95, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 96, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 97, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 98, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 99, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 100, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 101, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 102, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 103, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 104, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 105, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 106, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 107, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 108, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 109, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 110, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 111, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 112, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 113, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 114, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 115, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 116, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 117, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 118, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 119, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 120, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 121, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 122, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 123, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 124, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 125, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 126, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 127, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 128, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 129, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 130, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 131, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 132, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 133, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 134, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 135, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 136, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 137, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 138, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 139, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 140, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 141, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 142, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 143, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 144, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 145, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 146, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 147, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 148, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 149, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 150, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 151, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 152, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 153, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 154, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 155, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 156, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 157, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 158, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 159, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 160, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 161, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 162, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 163, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 164, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 165, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 166, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 167, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 168, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 169, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 170, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 171, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 172, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 173, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 174, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 175, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 176, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 177, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 178, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 179, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 180, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 181, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 182, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 183, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 184, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 185, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 186, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 187, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 188, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 189, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 190, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 191, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 192, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 193, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 194, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 195, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 196, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 197, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 198, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 199, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 200, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 201, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 202, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 203, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 204, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 205, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 206, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 207, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 208, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 209, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 210, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 211, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 212, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 213, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 214, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 215, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 216, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 217, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 218, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 219, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 220, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 221, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 222, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 223, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 224, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 225, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 226, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 227, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 228, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 229, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 230, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 231, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 232, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 233, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 234, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 235, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 236, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 237, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 238, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 239, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 240, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 241, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 242, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 243, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 244, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 245, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 246, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 247, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 248, Hubenstr. 23</i> <i>Wittigstr. 249, Hubenstr. 23</i> <i>Wittig</i>							

Ein  
Posten  
Herren-  
Beinkleider  
gerz besondres  
billig  
stück Mk 90

Blaue  
Anzüge mit  
Konturmanden.  
10%

# Staunend billige Inventur-Ausverkaufstage

# S. Guttentag

Breslau I, Altüberstr. 5, 1., 2. u. 3. Etage - Tel. Ring 780

Erstes Spezial-Geschäft Schlesiens  
für Herren- und Knaben-Bekleidung

von Sonnabend, den 29. Januar, bis Mittwoch, den 2. Februar

Um meinen werten Kunden ein ganz besonderes Entgegenkommen zu beweisen, gebe ich während dieser 4 Tage auf sämtliche fertige Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung einen Rabatt von

# 25%

auf die an jedem Stück deutlich vermerkten Preise.

Zum Verkauf kommen:

**Anzüge, Ulster, Paletots, Joppen, Lodenmäntel** (glatt und in Bozener Form) **Gummi-Mäntel, Beinkleider, Knaben-Anzüge**

**Straßenhändler**  
im Schlüssel grünlich  
**Fels & Lustig**  
Preiburgstraße 38.

**Gewerbetreibende**  
bekennen sich nur ihrer Bank.  
Darlehen — Ronto-Rorrent  
17912 **Sparanlagen**  
von überall, auf von Bildungsliebhabern  
bei günstiger Beziehung.  
**Ernst K. Sauer, Gewerbetreiber**  
Haus: Sonnenallee 2, 5. Gartenzelle 31.  
Telefon: Ring 155. Postamt-Konto Nr. 3623.

**Breslauer**  
**Konsument-Gemein.**

**Gegenmarken**  
aus 1920

Und wie Meldung, den St. In-  
nung d. 1. in den Waren-  
häusern auszureichen.  
Sonder eingelieferte Gegenmarken  
finden keine Berücksichtigung und  
finden somit nichts.

Was das Leben kostet?

**Stadt-Büro**

**Muthausenstraße**  
Stadt X. Schlesien 55.  
Das 1. April ab jetzt im  
Sommerhalbjahr 1921 liegenre-

**Handlung für**

**Muthausenstraße**

Rathaus:

1. Muthausen (Gutachten  
für metallurgische Eisen-  
und Schmelzen; Eisen- und  
Waldschmiede.)

2. Muthausen (Eisenguss-  
und Schmelze.)

3. Muthausen (Schmiederei und  
Metallurgie.)

4. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

5. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

6. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

7. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

8. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

9. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

10. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

11. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

12. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

13. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

14. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

15. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

16. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

17. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

18. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

19. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

20. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

21. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

22. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

23. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

24. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

25. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

26. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

27. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

28. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

29. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

30. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

31. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

32. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

33. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

34. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

35. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

36. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

37. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

38. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

39. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

40. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

41. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

42. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

43. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

44. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

45. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

46. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

47. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

48. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

49. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

50. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

51. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

52. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

53. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

54. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

55. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

56. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

57. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

58. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

59. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

60. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

61. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

62. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

63. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

64. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

65. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

66. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

67. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

68. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

69. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

70. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

71. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

72. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

73. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

74. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

75. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

76. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

77. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

78. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

79. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

80. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

81. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

82. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

83. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

84. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

85. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

86. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

87. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

88. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

89. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

90. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

91. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

92. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

93. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

94. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

95. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

96. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

97. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

98. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

99. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

100. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

101. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

102. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

103. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

104. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

105. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

106. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

107. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

108. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

109. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

110. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

111. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

112. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

113. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

114. Muthausen (Metallurgie-  
und Schmelze.)

115. Muthausen (Metallurg